

# Und plötzlich stand da eine Solarschule im Himalaya

**Indien.** Als verunsicherter Architekturstudent kam Christian Hlade nach Ladakh und plante als Diplomarbeit eine Schule. 25 Jahre nach dem Bau hat sich dort vieles geändert.

VON ERICH KOCINA

Eine verrückte Idee, so kann man es nennen. Dass ein Österreicher in einem kleinen Dorf mitten im indischen Himalaya eine Schule errichtet. Nun, verrückt oder nicht, Christian Hlade hat es getan. Auf 4000 Metern Höhe liegt Lingshed, und hier wurde der Grazer Anfang Juni von den Einwohnern begeistert empfangen. 25 Jahre, nachdem er die Solarschule gemeinsam mit ihnen errichtet hat.

„Mit einem großen Smile“ sei er dagestanden, erzählt Hlade. Weil sich hier im Ort vieles verändert hat. 19 Lehrer sind mittlerweile in der Schule angestellt, der Großteil davon Frauen. Sie alle haben ihre Schulkarriere hier begonnen, haben in dieser eher armen Region die Chance auf Bildung bekommen. „Und da gibt es unglaublich coole Lebensgeschichten.“ Die von Lobsang Angmo, etwa, die er als Baby fotografiert hat - und die jetzt mit 25 Jahren ihren Master in Soziologie macht.

1983 war er als 19-jähriger zum ersten Mal in Ladakh, zunächst vor allem zum Wandern. 1991 kam er erstmals nach Lingshed - und verliebte sich in dieses kleine Dorf, in das nicht einmal eine Straße führte. Und so beschloss er, als Diplomarbeit für sein Architekturstudium eine Schule zu planen. Er gründete den Verein „Friends of Lingshed“, um Spenden zu sammeln. Und im Jahr 2000 war es schließlich soweit und der Bau begann.

Die Materialien, etwa Solarpaneele, mussten durch die felsige Landschaft transportiert werden, Straße gab es schließlich noch keine. Aber am Ende stand das Gebäude dann tatsächlich da.

„Mittlerweile hat sich einiges verändert“, erzählt er. Es gibt eine Straße in den



Christian Hlade bei einem Besuch in Lingshed 2014. Weltweitwandern

Kessel, in dem das Dorf liegt. Auch Strom wurde eingeleitet. „Damals hatte jedes Haus ein Solarpaneel und eine Autobatterie.“ Aber zu ausgefeilt darf man sich das nicht vorstellen - „Anfang Juni hat es geschneit, da war es wieder vorbei mit dem Netzstrom.“

Bei allem Fortschritt, immerhin positioniert sich Indien gerade als modernes Land, ist das kleine Dorf immer noch recht ursprünglich. Unterstützung durch seinen Verein gibt es nach wie vor. „Um Leuten, die wirklich arm sind, Chancen zu geben, braucht es nach wie vor Sponsoren.“ Für rund 600 Euro im Jahr könne man etwa einem Bauernkind ein Studium ermöglichen.

Nicht nur die Bewohner von Lingshed haben von der Schule profitiert, auch Hlade selbst. „Lingshed war Ausprobieren. Ein Gebäude bauen, das logistisch kompliziert ist, mit einer anderen Kultur Dinge abzuwickeln, habe ich dort gelernt.“ Aber auch, dass man sich „nicht pflanzen lässt“ und durchaus auch Forderungen stellen kann. „Das sind Dinge, die auch bei uns gelten - niemanden bloßstellen, damit er sein Gesicht nicht verliert, sondern bei Problemen das Zweiergespräch suchen.“

Ohne all diese Erfahrungen, meint Hlade, hätte er auch nie sein eigenes Unternehmen aufbauen können. Das ent-

stand nämlich auch rund um den Bau, als er Wanderreisen unter anderem nach Ladakh organisierte. Daraus entwickelte sich Weltweitwandern, ein Veranstalter von speziellen Reisen abseits des Massentourismus. 2024 erwirtschaftete er damit einen Umsatz von 12 Millionen Euro.

## Die Liebe zu Ladakh

Allzu oft kann er nicht nach Ladakh kommen, immerhin hat er weltweit laufend Projekte, muss neue Touren erkunden, lokale Guides organisieren und das Unternehmen führen. Doch Ladakh, speziell Lingshed, ist sein Herzensprojekt. Hier hat er auch viele Freunde fürs Leben gewonnen. Dafür ist dankbar, darauf ist er auch stolz. „Und es war kein riesiger Plan dahinter. Man fängt etwas an, dann gibt es Zufälle - und Dickköpfigkeit, dass man nicht aufgibt.“

## ZUR PERSON

**Christian Hlade**, geb. 1964, gründete den Reiseanbieter Weltweitwandern. Als Architektur-Diplomarbeit plante er eine Schule in Ladakh. Mit „Friends of Lingshed“ unterstützt er Bildungsprojekte.

Infos: [www.lingshed.org](http://www.lingshed.org)



## Österreichs Printmedien luden zum Sommerheurigen

Der Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ), eine Interessenvertretung von Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Magazinen, lud am Donnerstag zum Sommerheurigen nach Grinzing. Rund 150 Gäste folgten der Einladung von VÖZ-Präsident Maximilian Dasch („Salzburger Nachrichten“, auf dem Foto rechts) und VÖZ-Geschäftsführer Gerald Grünberger (Foto), darunter Markus Mair (Vorstandsvorsitzender Styria), Silvia Lieb (Vorstandsvorsitzende Moser Holding), Maria Scholl

(APA), Doris Helmberger-Fleckl („Furche“), Hubert Patterer („Kleine Zeitung“), Gerold Riedmann („Standard“), Oliver Pink („Presse“), Alexander Pröll (ÖVP), Staatssekretär für Digitalisierung, und Neos-Mediensprecherin Henrike Brandstötter (Foto). Dasch betonte in seiner Rede die schwierige finanzielle Situation, in der sich Printmedien befinden, wies aber auch auf den Zusammenhalt innerhalb der Verlage hin und darauf, dass die Politik Qualitätsmedien trotz Spardrucks nicht vergessen habe.



## Robbie-Williams-Konzert: Zweite Chance in Klagenfurt

Das Robbie-Williams-Konzert am 12. Juli im Wiener Ernst-Happel-Stadion ist wenig überraschend längst ausverkauft. Wer keine Karten bekommen hat und den Weltstar in diesem Jahr dennoch live erleben will, hat am 14. September in Klagenfurt die Gelegenheit dazu. Im Wörthersee-Stadion findet nämlich das zweite Österreich-Konzert des ehemaligen Take-That-Mitglieds statt - mit Josh und The Lottery Winners als Special Guests. Die Kon-

zerte von Robbie Williams, der mit Hits wie „Angels“, „Feel“, „Supreme“, „No Regrets“, „The Road to Mandalay“, „Let Me Entertain You“, „Come Undone“, „Tripping“ und „Rock DJ“ Musikgeschichte geschrieben hat, sind wegen seiner einzigartigen Bühnenpräsenz jedes Mal ein Spektakel. Zuletzt kam mit „Better Man“ auch ein Kinofilm über seine Lebensgeschichte heraus.

Tickets: [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)

## EPISODEN

# Die wunderbaren Schattenseiten der Stadt

Sommer in der Stadt, oder: Wie man durch die Großstadtschatten hüpfet.

VON MIRJAM MARITS



Der Schatten hat so symbolmäßig nicht das allerbeste Image: dunkel, klandestin, verborgen. Eine der interessantesten - und auch nicht wahnsinnig positiven - Schatten-Wort-Varianten ist dabei vielleicht der sogenannte Kursschatten: also jemand, den man auf Kur kennenlernt und der einem ziemlich nahe kommt. Selbst habe ich mangels Kuraufenthalts, den mir leider noch niemand verschrieben hat, ebendiesen einschlägigen Schatten weder erlebt noch beobachtet. Vielleicht stelle ich mir den Kursschatten also etwas positiver vor, als er gemeint ist: So als älteren gemütlichen Herrn, der im weißen Bade-

mantel durch herrlich entspannende Kurparksituationen flaniert, vielleicht ein bisschen dauerhungrig, weil er kurbedingt nur leichte Schonkost zu sich nehmen darf.

Eigentlich wollte ich hier gar nicht mit Kuraufenthalten daherkommen, sondern ein bisschen Gerechtigkeit für den eher negativ konnotierten Schatten einfordern, gerade nach dieser Hitzewoche: Die herrlichen Schatten, die die riesigen Ahornbäume im Bundesbad Alte Donau werfen, sind sowieso des Großstadtsommers bester Aufenthaltsort. Der zweitbeste, wenn dafür keine Zeit bleibt, ein Gastgartenplatz unter einem Baum (oder von mir aus Sonnenschirm). Aber auch mitten in der Stadt muss man den vielen Zins-

häusern dankbar sein, dass man in ihren Schatten zumindest zeitweise der knalligen Metropolensonne entkommen kann (auch wenn es natürlich noch viel schöner wäre, im Schatten von Bäumen herumzuwandeln). Jetzt, da der Hitzesommer fast zeitgleich mit der ersten Ferientranche im Lande da ist, beginnt wieder die Saison, in der man auf seinen Wiener Alltagswegen stets auf der Suche nach den Schattenseiten der Stadt unterwegs ist. Mitunter mit kleinem Umweg-Parcours und häufigem Straßenseite-Wechseln, um von Großstadtschatten zu Großstadtschatten hüpfen zu können. Im Idealfall ist man dabei auf dem Weg in den Sommerurlaub. In diesem Sinne: Schöne Ferien!

E-Mails an: [mirjam.marits@diepresse.com](mailto:mirjam.marits@diepresse.com)

## VERANSTALTUNGEN

WIEN

### THEATER

**Akademietheater:** Orlando, 20h, III., Lisztstraße 1, T: 514 44 4140  
**Burgtheater:** Liliom, 20h, I., Universitätsring 2, T: 514 44 4140  
**Kammerspiele:** Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, 19.30h, I., Rotenturmstraße 20, T: 42 700 300  
**Theater i. d. Josefstadt:** Der Bockerer, 19.30h, VIII., Josefstädter Straße 26, T: 42 700 300  
**Vienna's English Theater:** What's in a Name?, 19.30h, VIII., Josefsgasse 12, T: 402 12 60-0

### MUSIKTHEATER

**Ronacher:** Rock Me Amadeus - Das Falco Musical, 19.30h, I., Seilerstätte 9, T: 58885 111  
**Staatsoper:** Götterdämmerung, 17h, I., Opernring 2, T: 513 1513  
**Volksoper:** Le nozze di Figaro, 19h, IX., Währingerstraße 78, T: 513 1513

NIEDERÖSTERREICH

### AUSSTELLUNGEN

**MAMUZ Museum:** Eiszeit (bis 30.11.2025), Di-So 10-17h (Mo. Ftg.), Mistelbach, Waldstraße 44-46, T: 02572-20 719  
**MAMUZ Schloss Asparn/Zaya:** Abenteuer Urgeschichte (bis 30.11.2025), Di-So 10-17h (Mo. Ftg.), Schlossgasse 1, T: 02572-20 719

Weitere Termine: [diepresse.com/kulturkalender](http://diepresse.com/kulturkalender)